

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum

Calw Nr. 110. Donnerstag, den 21. September. 1871.

Nro. 110.

Donnerstag, den 21. September.

1871.

Amliche Bekanntmachungen.

Nagold-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

Bau = Afford.

Höherer Weisung zufolge soll die Verfertigung der am Forst im Bauamtsbezirk Weil d. Stadt stehenden **Schlafhütte** an den Zelgenberg zwischen Weissenstein und Unterreichenbach in einem Pauschal-Afford vergeben werden.

Liebhaber zur Uebernahme der ganzen Arbeit wollen ihre Angebote unter Anschluß von Zeugnissen schriftlich und versiegelt mit der

Aufschrift:

„Angebot zu den Arbeiten der Verfertigung einer Schlafhütte“

längstens bis

Samstag, den 23. September, Vormittags 11 Uhr,

portofrei bei der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingekommenen Offerte unter Anwesenheit der Submittenten stattfindet.

Kostenvoranschlag und Pläne können auf dem Bauamts-Bureau dahier eingesehen werden.

Pforzheim, 18. September 1871.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Nagold-Horber-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Schnittwaarenlieferung.

Zum Hochdorfer Tunnelbau bedürfen wir

ca. 50,000 □ Dielen, 1 1/2" stark, 16' lang, kantig gestreift,

ca. 2000 □ Bretter, 8" dick, 16' lang und ca. 500 Latten,

und wird die Lieferung dieser Schnittwaaren hiemit zur schriftlichen

Submission ausgeschrieben.

Liebhaber hiezu werden nun eingeladen, ihre Offerte schriftlich und

versiegelt und mit der Aufschrift

Schnittwaarenlieferung

versehen, längstens bis

Freitag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf der Bauhütte in Hochdorf abzugeben, zu welcher Zeit dorten die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Offerenten anwohnen können.

Horb, den 14. September 1871.

K. Eisenbahnbauamt Horb.
Krauß.

Forst Wildberg.
Revier Stammheim.

Brückenbau = Afford.

Die Erbauung einer Brücke über die Nagold unterhalb Renntheim wird am

Montag, den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Prommer'schen Wirthschaft in Renntheim im öffentlichen Abstreich verankündigt werden. Bauplan und Kostenüberschlag mit einem Gesamtbetrag von 1500 fl. (für Maurer-, Zimmermanns- und Erdbauarbeiten) kann von heute an bei Wegmeister Bauer in Liebenzell besichtigt werden. Diesseits unbekannt Affordliebhaber hätten gehörig beglaubigte Zeugnisse über ihr und ihrer Bürgen Vermögen, sowie über

Befähigung zu Brückenbauten zur Verhandlung mitzubringen.

Stammheim, 19. September 1871.

K. Revieramt.

Weinland.

Revier Liebenzell.

Wegbau = Afford.

Am Samstag, den 23. d. M., wird die Erbauung einer 285 Ruthen langen

Planie im Staatswald Monakamerberg verankündigt. Kostenvoranschlag 765 fl.

Zusammentritt Nachmittags 3 Uhr bei der Wendplatte der Unterhaugstetter Staige.

Liebenzell, 19. September 1871.

K. Revieramt.

Seigelin.

Bekanntmachung.

Wegen der Arbeiten zur Fundation der Nagoldbrücke beim Delenderle können dort während des nächsten Samstags und Sonntags, den 23. und 24. d. M. **Floße** nicht passiren.

Den 19. September 1871.

K. Oberamt.

Act. Walz, St. B.

Revier Naislach.

Dehndgras- und Stockholz-Verkauf.

Am Samstag, den 23. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

wird im Lamm in Agenbach der Dehndgras-Ertrag von ca. 10 Morgen

Wiesen im Enzthal verpachtet und zugleich

17 Looje Wulzenstöcke aus dem Schlag

Teufelshaus-Ebene mit verkauft.

Naislach, 19. September 1871.

K. Revieramt.

Mezger.

Revier Naislach.

Am Samstag, den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei ein

Afford

über das Ausfagen stehender Weistannen vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Naislach, den 19. September 1871.

K. Revieramt.

Hirsau.

Afford

über Maurerarbeiten.

Nächstes

Freitag, den 22. I. M.,

Nachmittags 5 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Hirsau die Herstellung von Sicherheitssteinen an der Calw-Pforzheimerstraße in der Markung Hirsau

von Nro. 75/83 im Ueberschlagsbetrag von 187 fl. 30 kr.; ferner

Die Verfertigung einer Dohle auf der Calw-Wildbader Straße, Markung Hirsau,

von Nro. 46 zu Nro. 45 im Ueberschlagsbetrag von 108 fl. 46 kr. verankündigt, wozu

tüchtige Maurer eingeladen werden.

Hirsau, den 20. September 1871.

K. Straßenbau-Inspektion.

Calw.

Noch rückständige städtische Rechnungen

vom letzten Etatsjahr sind ohne Aufschub zu übergeben an

Stadtbaumeister

Berner.



Neubulach.
wurde auf der
Straße von
Calw hieher:
ein blauer **Jacken** mit
schwarzen Knöpfen.
Den 18. September 1871.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Privat-Anzeigen.

Soeben ist die

Musterkarte

d. Hrn. **J. Kaufholz** in **Stuttgart**
mit einer sehr reichhaltigen Auswahl in
schönen und billigen Herbst- und Winter-Da-
menkleiderstoffen, wieder bei mir eingetrof-
fen, und empfehle ich solche zu häufiger
Benützung bestens.

C. W. Heiler.

Einen starken zweirädrigen

Handkarren,

sowie eine

Herdbrille

sammt Häfen verkauft

Friedr. Schnauser.

Möttlingen.

Einen Kochofen

(Cremitageofen No. 4) und einen

Ovalofen

hat zu verkaufen

Christoph Kraushaar.

Calw.

Fertige

Leder-Schürzchen

für Kinder, sowie

Ledertuch

empfiehlt

Friedr. Schnauser,
Leberhandlung.

Eine vollständige

Ladeneinrichtung

für ein Spezerei-Geschäft.

Zwölf Paar Jaloufieläden mit
Beschläg hiezu,

Zwölf noch ebenso gut erhal-
tene Fenster,

Fünfzehn Paar alte Jaloufi-
eläden mit Beschläg,

Drei Fenster mit Futter, beinahe
noch neu,

Zwei Fenster mit Futter und
gestemmtten eichenen Läden,

Ein vollständiges Schau-Fenster
mit eichenen Läden,

Eine Ladenthüre mit Futter,
1 Saufenofen und

eine fast noch neue Stiege mit
Stachelengeländer und 13 1/2

Tritten

verkauft

Heinr. Hutten.

Von meinem Lager in
Tuch, Buckskin, Kleider- & Hemdenflanell,

Wöhrl'sches Fabrikat,

in bekannter guter Qualität, habe ich einen Theil zu außeror-
dentlich herabgesetzten Preisen zum Aus-Verkauf
bestimmt. Muster hievon können nicht abgegeben werden.

Christian Lamparter,

Inselgasse.

Hemdenflanelle & Flanellhemden

in bekannt guter Qualität und großer Auswahl.

Carl Ziegler, Feinacherstraße.

Loeslund's med. Malz-Extracte

aus bairischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestand-
theile desselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und unüber-
trossener Reinheit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher
Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loeslund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.

Loeslund's concentrirtes Malz-Extract, (das ächte Liebig'sche) ist das wirk-
samste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungs-
beschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 kr.

Loeslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth,
sehr leicht verdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.

Loeslund's Malz-Extract mit Chinin, gegen Magenbeschwerden, Appetit-
losigkeit, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches kräf-
tigungsmittel. Preis der Flasche 36 kr.

Loeslund's Malz-Extract-Ponbons, sind die neuesten, angenehmsten und
wirksamsten Hustenponbons. In Paketen zu 6 kr.

Loeslund's Kinderahrung zur Schnellbereitung der Liebig'schen Suppe für
Säuglinge. Preis der Flasche 30 kr.

Vorrätzig in Calw in beiden Apotheken.

Nagold.

Für

Weißtannensamen-Zapfen

zahle ich per Scheffelsack voll, frei hier geliefert, welche frisch gebrochen,
48 Kreuzer.

Lieferern, die über 3 Stunden entfernt, lege ich noch eine kleine Entschädigung an
dem Fuhrlohn zu.

Ch. Geigle.

Zu vermieten auf Martini:

ein freundliches Logis, bestehend in 3 gro-
ßen Zimmern und den dazu erforderlichen
Räumlichkeiten.

G. Geiger jun.,
Wagner.

Arabische Gummifugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Geprüft und begutachtet von den hohen
königlichen Obermedicinal-Collegien in Stutt-
gart und München.

Empfohlen von mehreren ärztlichen Auto-
ritäten und Männern der Wissenschaft gegen
Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halsbe-
schwerden und ähnliche Brustleiden, sind diese,
aus den heilsamsten Kräutern bereiteten, Brust-
bonbons ein Mittel, welches stets mit bestem
Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager hievon befindet sich in Calw bei
Wilh. Schlatterer.

Ein Mädchen,

das im Nähen geübt ist, findet bei mir
im Hause dauernde Beschäftigung.

G. J. Stroh
bei der untern Brücke.

Neues

Sauerkraut

bei **Christ. Nagel,**
Badgasse.

Sechsfachen

Nähfaden

auf Spulen für Maschinen von 80 bis 500
Zrds. in allen Nummern, sowie alle Sorten

leinenen Faden

empfiehlt **Friedr. Schnauser,**
Leberhandlung.



Mein Lager in

Tuch, Buckskin und Weberzieher-Stoffen

Ist mit den neuesten und courantesten Sachen auf's reichhaltigste sortirt, was ich neben einer großen Auswahl

fertiger Herrenkleider

hiemit bestens empfehle.

Carl Biegler, Teinacherstraße.

Anzüge nach Maß werden unter Garantie guter und pünktlicher Arbeit und neuestem Schnitt in kürzester Zeit angefertigt.

Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden mache ich die Anzeige, daß ich das Kleidermachen wieder betreibe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Lisette Krennott,
Steinhauers Frau,
wohnhaft im Hause der
Frau Gaier.

Neuen Most

verkauft Eimer- und Zwi-weis
Gerlach
zur mittleren Mühle.

Morgen Freitag Abend
Leberspahnvertilgungs-Verein
beim „Zipsele“, wozu Liebhaber eingeladen sind. Entrée frei.
Mehrere Vertilgungsmitglieder.

Bei Unterzeichnetem kann ein solider und fleißiger

Knecht,

der den Ackerbau gut versteht, sogleich in Dienst eintreten.

Christian Bozenhardt,
Rothgerber.

Calw. Verkauf.

2 schöne Pfeilertkommode,
2 „ Arbeitstische,
2 „ hartholzene Tische, 1 Koffer, 1 Kleiderkasten und 1 Bücherhändlerle sind zu verkaufen; bei wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Allen Zahnwehleidenden

empfehle ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 kr. die Exped. d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 16. September 1874.

Getreide- Gattungen.	Voriger Preis	Neuer Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor. Durch- schnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	tr.	act.
Weizen	—	200	200	200	—	7	24	7	14	7	6	1446	48	15	—
Kern., gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	30	233	263	243	20	5	15	5	8	5	—	1250	48	—	2
— neuer	—	32	32	32	—	—	—	4	36	—	—	147	12	—	11
Haber, alter	—	52	52	52	—	5	12	5	2	4	51	262	45	—	3
— neuer	—	87	87	87	—	4	—	3	51	3	48	335	24	—	2
Summe	30	604	634	614	20	—	—	—	—	—	—	3442	57	—	—

Brottage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernenbrot 18 kr., Weizenbrot 16 kr., ein Kreuzerweck soll wägen 4 1/4 Loth. Stadtschultheißenamt.

Tagedneuigkeiten.

— Tagesordnung der Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts Calw am 22. Sept. Vorm. 8 Uhr: 1) Gerlach, Rudolf August, 12 J. alt, Sohn des Eisenbahnarbeiters von Nidlingen, OA. Böblingen, hier wohnhaft, wegen Diebstahls; 2) Kümmerle, Joh. Mich., 42 J. alt, Tagl. von Gärtringen, OA. Herrenberg, wegen Diebstahls; Vorm. 9 Uhr: 3) Gramer, Michael, 59 J. alt, Bauer und Wittwer von Poltringen, OA. Herrenberg, wegen Fälschung einer Privaturkunde; Vorm. 10 Uhr: 4) Gutkunst, Anna, ledige Dienstmagd, 21 J. alt, von Spielberg, OA. Nagold, wegen Diebstahls; Vorm. 11 Uhr: 5) Schöttle, Heinrich, 52 J. alt, Metzger von Neubulach, OA. Calw, wegen Ehrenkränkung; Nachm. 3 Uhr: 6) Keller, Jakob Friedrich, 11 J. alt, von Döbel, unehelicher Sohn des Schindeldeders Wacker von da, wegen Diebstahls.

— In Tübingen wollten am Montag Vormittag zwei Strolche den Opferstock in der katholischen Kirche berauben, wurden aber durch die Dazwischenkunft eines Repetenten des Konvikts bei ihrem sauberen Geschäft gestört und ergriffen die Flucht. Durch Hilfe von einigen Bürgern wurde der eine eingefangen, der andere entkam leider.

— München, 15. Sept. Nach der „Süddeutschen Presse“ war der Bischof von Passau am 11. d. Mis. plötzlich bei dem Kommandanten der Festung Oberhaus bei Passau erschienen mit dem Ansinnen, ihn gefangen zu nehmen, da er nach Ansicht der Regierung ein staatsgefährlicher Mensch sei; der Kommandant habe ihn nur dadurch zum Fortgehen bewegen können, daß er ihm versprach, ihn nach eingeholter Instruktion aus seinem Palais abholen lassen zu wollen.

— Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Das Gebahren des Bischofs von Passau ist im Ministerrath ernstlich erwogen und namentlich sind auch seine jüngst gehaltenen Predigten mit in Betracht gezogen worden; die Beschlußfassung soll dahin ausgefallen sein: ihn vorerst gewähren zu lassen und die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten.

— München, 18. Sept. Die deutschen Bevollmächtigten haben,

wie hierher gemeldet wird, gegen die in der gestrigen Sitzung der französischen Nationalversammlung angenommenen Änderungen zu dem Vertragsentwurfe, betr. die eläßisch-lothr. Zollangelegenheit, Bedenken erhoben, welche das Zustandekommen des Vertrags in Frage stellen.

— Berlin, 17. Sept. In Folge der Inspizierungsreise des Generals v. Ramecke nach Elsaß-Lothringen stehen wichtige Entscheidungen über die Verbesserung und Vervollständigung der Festungswerke, namentlich von Straßburg und Metz, zu erwarten. Auch dürfte die Frage wegen Herstellung genügender Vertheidigungswerke auf der über Belfort nach Mühlhausen führenden französischen Ausfallsstraße alsbald zur Entscheidung kommen. Schon vor mehreren Monaten wurde zu diesem Zweck die Errichtung eines befestigten Lagers bei Altkirch angeregt.

— Im Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht das Ministerium d. d. Innern die sehr umfangreichen Instruktionen und Formulare für die allgemeine Volkszählung am 1. Dezember 1874. Die Austheilung der Zählungsformulare an die einzelnen Haushaltungen erfolgt in den letzten Tagen des November. Die Wiedereinsammlung beginnt am 1. Dezember Mittags und ist überall am 2. Dezember zu beendigen.

— In Berlin ist am Donnerstag in der Oranienstraße das Haus des Rentier Dreneke, in dessen Hintergebäuden sich das Vergnügunglocal „Odeon“ befindet, zusammengestürzt. Sämmtliche vier Stockwerke sind im Innern zusammengebrochen und haben die Zusassen begraben. Von diesen wurden mehrere todt, andere mit mehr oder weniger schweren Verletzungen, ein Kind ganz unverfehrt hervorgezogen. Die leichtsinnige Herausnahme einer Wand, sowie das schlechte Baumaterial des Hauses verursachten das Unglück.

— In Königsberg hat die Cholera wieder die alte Heftigkeit erreicht. Am 12. Sept. erkrankten 93 und starben 63 Personen.

— Gumbinnen, 18. Sept. Seit 5 Uhr Nachmittags vollständig winterliches Schneetreiben. Der Hafer und andere Feldfrüchte noch ungeschnitten, Winterfaat größtentheils noch unbestellt.

lanell,
ußeror-
Verkauf
ter,
en
straße.
acte
Bestand-
unüber-
vielfacher
u achten.
das wirk-
thmungs-
tarmuth,
he 36 kr.
Appetit-
es Kräf-
sten und
uppe für
n
gebrochen,
abigung an
le.
en,
t bei mir
troh
n Brücke.
nt
gel,
se.
bis 500
e Sorten
n
ufer,
ung.



— Wien, 15. Sept. Die Verfassungspartei sämtlicher Kronländer wird zu einer künftigen Sonntag stattfindenden Besprechung Delegirte hierher senden; die verfassungstreuen Deputirten Niederösterreichs betheiligen sich in corpore dabei.]

— Wien, 16. Sept. (Presse.) Die „Ausgleichs“-Partei hat es dahin gebracht, die deutschen Minoritäten aus sämtlichen gemischten Landtagen zu vertreiben. Heute werden nun auch die deutschen Abgeordneten den Prager Landtag verlassen und so können die Nationalen in Prager, Brünn und Laibacher und die Clerikalen im oberösterreichischen Landtag nach Belieben schalten und walten.

— Prag, 16. Sept. Die deutschen Abgeordneten sind im Landtag nicht erschienen. Eine Deputation, bestehend aus den Abgeordneten Schmeitzl und Vanhans hatte dem Oberstandmarschall vor der Sitzung eine Erklärung überreicht, welche die Legalität des gegenwärtigen Landtages negirt.

— Prag, 16. Sept. Nach Verlesung der Erklärung der deutschen Abgeordneten erklärt der Statthalter, daß er nicht ermangeln wird, diese Erklärung zur Kenntniß der Regierung zu bringen; ohne jedoch den Entschlüssen derselben vorgreifen zu wollen, verweise er vorläufig auf die Antwort des Statthalters in der sechsten Sitzung der Session von 1870. (In der damaligen Sitzung erklärte nämlich der Statthalter Fürst Mensdorff Namens der Regierung, daß die Zweifel über die Legalität des Landtages unberechtigt sind und daß derselbe als vollkommen legal zu betrachten sei.)

Frankreich. Versailles, 17. Sept. (National-Versammlung.) In der auf gestern Abend 9 Uhr anberaumten Nachtsitzung kam der Bericht der Commission zum Vortrage. Derselbe befahl die Annahme des vorgeschlagenen Zollvertrags unter der Bedingung einiger Aenderungen, deren wichtigste folgende sind: die elsässischen Produkte, die Frankreich transitiren, zahlen beim Eintritt über die Grenze den vollen Zoll; die Herabsetzung des Tarifs für elsässische Producte wird nach den neu beschlossenen Tarifs berechnet; die zuschläglichen Einfuhrzölle, welche im Jahr 1872 erhoben werden können, werden ohne Abzug hinzugefügt. Raoul Duval verlangte, daß die Berathung vertagt werde. Buffet will die Frage einer noch gründlicheren Prüfung unterzogen wissen. Nachdem noch andere Redner gesprochen, ergriff Thiers das Wort und sagte: Die Unterhandlungen währen bereits mehrere Monate. Der Augenblick, sie zu schließen, ist gekommen. Aus Achtung vor der Versammlung haben wir Ihnen die Grundzüge des abzuschließenden Vertrages vorgelegt, um die noch nicht beendeten Unterhandlungen fortführen zu können. Die vertragsmäßig pünktliche Zahlung der vierten Halbmilliarde würde eine Geldkrise herbeiführen können. Die Aufrechterhaltung des Viertel- und dann des Halb-Tarifs während des Jahres 1872 würde eine hinreichende Schutzmauer gegen die elsässischen Produkte sein, deren Concurrenz wir bis jetzt ohne irgend einen Zoll angeduldet haben, selbst wenn die Industrie während der drei letzten Monate von 1871 ewiger Mäßen darunter leiden sollte. Es würde eine Sünde gegen das Vaterland sein, wenn wir noch zögern wollten, das Gebiet von der fremden Besatzung zu befreien. (Beifall.) Die in Elsaß und Lothringen eingerichteten Syndicate werden strenge Wacht üben, dergleichen die französischen Zollämter. Die von der Commission beantragten Aenderungen wurden schließlich von Thiers genehmigt, dessen Rede überhaupt großen Beifall erntete. Der Vertrag wurde mit 533 gegen 31 Stimmen angenommen und die Sitzung gegen 1 Uhr Nachts geschlossen.

Am 13. Sept. wurde von der Nationalversammlung der Antrag der Kommission auf Vertagung vom 17. September bis 4. Dezember, und auf Einsetzung einer permanenten Kommission von 25 Mitgliedern, sowie auf Verlängerung der Vollmachten des Bureaus angenommen.

Der Zukunftsstrife. *)

Erste Scene. Muckenich (nach Hause kommend.) Seine Frau.

Muckenich. Na, Mutter, nun kannst Du einen Purzelbaum pflanzen. Wir haben es durchgesetzt! Der Strife ist gelungen, die Meister sind von ihre Hinterbeine run um auf Allens eingegangen.

Seine Frau. Gott sei Dank, daß es vorbei ist! Vier Wochen lang hast Du nich den sauren Häring verdient, den ich Dir jeden Morgen von unserem Keller-Brehm holen mußte, weil Du jeden Abend mit einem Pavian nach Hause kamst.

Muckenich. Des is richtig, der Durst nach Mehrerwerb mußte doch gelöscht werden. Nu aber ist Allens jut, ich verdiane jetzt täglich zehn Silberroschen mehr.

Seine Frau. Da kann Deine silberne Uhr um das Bett, die ich habe verlegen müssen, noch lange auf's Pfandhaus strifen, bis sie wieder die Arbeit aufnehmen. Un die Sparbüchse, die so scharf geladen

*) Aus den „Berliner Wespen“.]

war, raus ist der Schuß! Das is ja um das Pockenhaus zu kriege. (Es klopft.)

Zweite Scene. Vorige. Der Hauswirth. (Frau Muckenich fällt bei dessen Kuck in Ohnmacht.)

Der Hauswirth. Wünsche einen juten Normalarbeitstag, lieber Muckenich, freut mich, daß Sie nu mehr verdienen.

Muckenich. Danke sehr. Aber um Gottes Willen, Sie wollen doch nich —?

Der Hauswirth. Steigern? Es ist jar nich die Rede werth. Noch lange keine Milliarde, bloß zwanzig Thaler jährlich. Sie wollen mehr verdienen, ich ooch.

Muckenich. Zwanzig Thaler mehr für diese kleine erste Etage von oben mit Separateingang für Regen um Wind? Sie denken wohl, ich bin verrückt oder dotirt!

Der Hauswirth. Ich denke, Sie suchen sonst eine neue Wohnung. Im Thiergarten sind noch etliche Bäume frei mit Aussicht auf's Stejesdenkmal.

Muckenich. Aber Sie fordern ja beinahe Allens, was ich durch den Strife mehr verdiane. Sie sind ja der reine Berliner Haus- und Gebäude-Parasit.

Der Hauswirth. Sie können ja wieder strifen, es kann ja auf einmal mehr oder weniger nicht ankommen, und wenn ich mein Haus mal umdauen lasse, denn fliehet ja doch mein Bißchen Ueberschuß wieder in Ihre Tasche. Morgen, wünsche verjüngten Normalarbeitstag! (ab.)

Dritte Scene. Muckenich. Seine Frau (aus der Ohnmacht wieder heraufsteigend.)

Muckenich. Siehst Du, Karlene, das sind die Capitalisten, die uns ausfangen, wie Liebknecht sagt, die Blutigel, die uns den letzten Kupferdreier abschöpfen, wie Bebel sagt, das is so ein Bourgeois, dem wir mit aller Kraft und Energie entgentreten müssen, wie Hasenclever sagt. (Es klopft.)

Vierte Scene. Vorige. Der Schuster.

Der Schuster. Ich bringe die Stiebeln und kriege fünf Thaler.

Muckenich. Wie so fünf? Ich habe bis jetzt ja man bloß vier jegeben.

Der Schuster. Ganz richtig, aber meine Zefellen haben gestrikt un ich muß ihnen jetzt ooch etwas mehr bezahlen. Un dann verdienen Sie ja jetzt mehr, wie ich eben höre, un sollten sich kein Bein um so 'ne Lumperei ausreißen.

Frau Muckenich. I wo! wir bezahlen Allens baar und ich werde jetzt mein Fußzeug im Laden loosen.

Der Schuster. Da haben wir's! Sie sind also ooch so ein Bourgeois, dem wir mit aller Kraft und Energie entgentreten müssen, wie Hasenclever sagt.

Muckenich. Was? Ich bin ein —? Rann?

Der Schuster. Was denn anders? Eben haben Sie jestrikt un Ihre Lage verbessert un mi wollen Sie Allens für sich behalten un Capital ansammeln un einen armen Schuster mit's Baarbezahlen drücken! Krieg den Palästen, sagt Bebel. Na warte.

Fünfte Scene. Barbierstube. Ein selbständiger Barbierherr. Muckenich.

Muckenich. Juten Morjen, Herr Doctor.

Barbier. Danke gleichfalls. Bevor ich die Operation beginne, zeige ich Ihnen an, daß das Barbieren auf einen Silberroschen gesteigert ist.

Muckenich. Is denn heute der Deibel los?

Barbier. Weiß ich nicht. Aber Sie verdienen ja nach ihrem Strife mehr als früher, und da kann es Ihnen doch, nicht auf einen einschläfrigen Sechser ankommen.

Muckenich. So? Das werde ich Ihnen zeigen. Jetzt lasse ich mir meinen Bart stehen. —

Barbier. Mir steht er nicht im Wege, aber Sie reden die Sprache jener Bourgeoisie, der wir mit aller Kraft und Energie entgentreten müssen, wie Liebknecht sagt.

Muckenich. Jeniren sie sich nich, Herr Doctor! (ab.)

Barbier. (ruft ihm nach.) Blutigel!

Sechste Scene. Muckenich (kommt nach Hause.) Seine Frau.

Muckenich. Hole mir Majunke, überall wird mir mein Mehrerwerb vorgeworfen, überall soll ich mehr berappen, — da giebt es bloß ein Mittel.

Seine Frau. Was denn?

Muckenich. Ich muß wieder Strife machen!

Seine Frau. Mensch, Du stehst ja mit einem Fuß in der Charité.

Muckenich. Beruhige dir, Mutter, ich meine es anders. Ich werde in der nächsten Versammlung beantragen, die Arbeit einzustellen, um dadurch die Meister zu zwingen, uns wieder den niedrigen Lohn zu geben. Bei dieser Mehreinnahme muß man ja zu Grunde gehen!

(Ummarmung. Gruppe. Der Vorhang fällt.)

